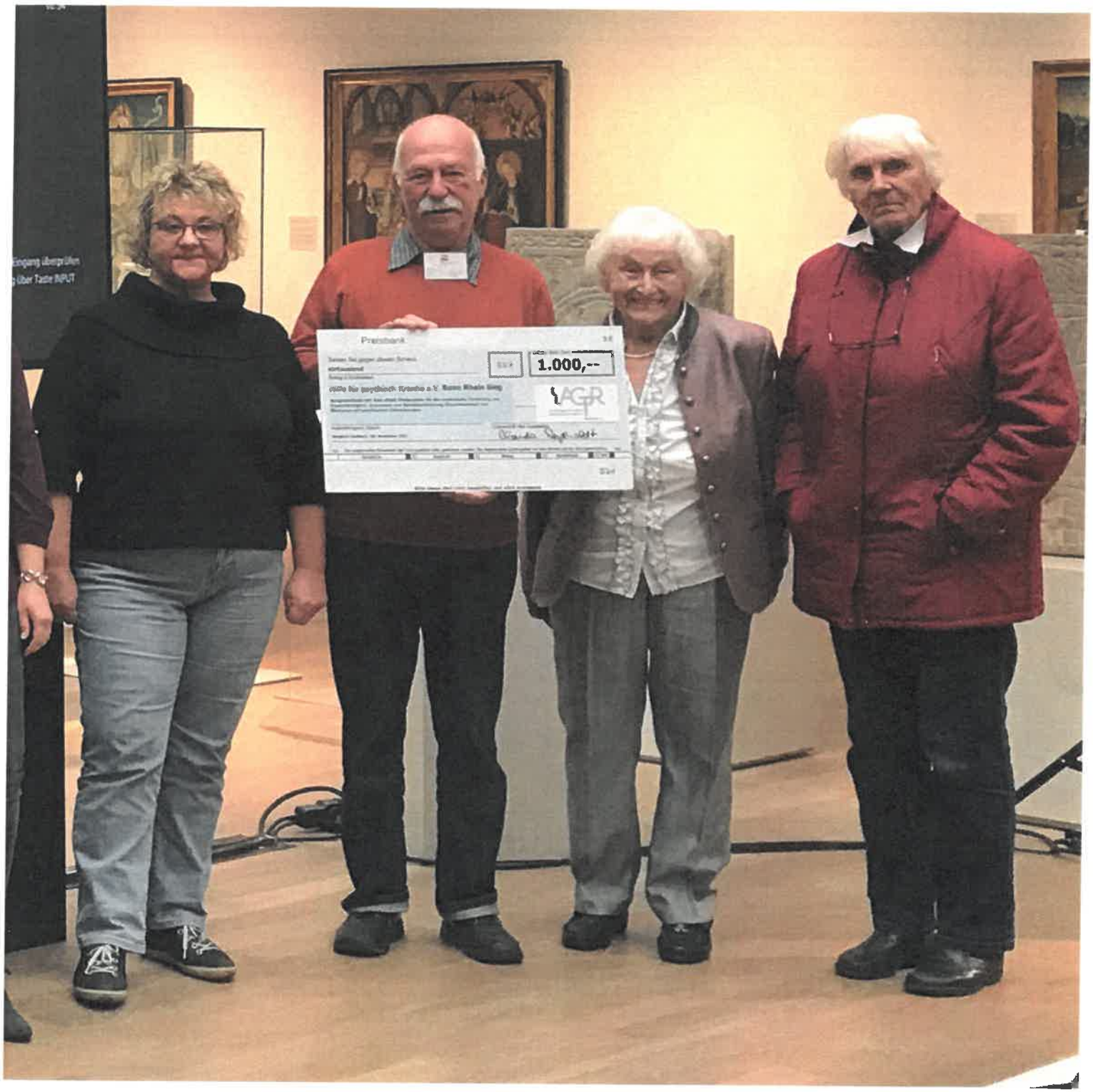
Eingang überprüfen
über Taste INPUT
Preisbank
1.000,--
AGR

Arbeitsgemeinschaft
Gemeindepsychiatrie
Rheinland e.V.

Urkunde

AGpR Förderpreis 2017 - Empowerment

Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V. ehrt

Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn Rhein Sieg – Externes Arbeitstraining

mit der Verleihung ihres diesjährigen Förderpreises für vorbildliches Engagement bei der Inklusion von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Preiswürdig war in 2017 die modellhafte Förderung von Eigenständigkeit, Autonomie und Selbstbestimmung(Empowerment).

Begründung der Jury: Das **externe Arbeitstraining** geht in gegebener Struktur deutlich über den üblichen professionellen Auftrag hinaus. Es handelt sich um ein Projekt, welches relativ einfach und überschaubar und somit multiplizierbar ist.
Das Projekt stellt nicht strukturelle Veränderungen sondern die Empowerment –Idee für Einzelne in den Mittelpunkt
Eine unabhängige Jury verlieh dem Projekt den 3. Platz.

Dieser ist mit € 1.000 dotiert.

Bonn, 08.11.2017

Claudia Seydholdt
Vorsitzende

Willi Vögeli
Stellvertretender Vorsitzender

Hilfe für psychisch Kranke e.V.
Bonn/Rhein-Sieg

Integration in das Arbeitsleben für Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung in Bonn

Integration in das Arbeitsleben für Menschen mit einer psychischer Erkrankung oder Behinderung in Bonn.

‚Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn/Rhein-Sieg' (HfpK) wurde 1980 von Angehörigen psychisch Kranker gegründet, um bestehende Vorurteile abzubauen, Betroffenen und Familienangehörigen professionelle Hilfe anzubieten und um gemeinsam Kraft und Stärke gegen die oft langwierigen Krankheitsverläufe zu mobilisieren. Die umfassenden Beratungsangebote werden durch drei Projekte sinnvoll ergänzt. Eines davon ist das Projekt

‚Externes Arbeitstraining in Bonn – Integration in das Arbeitsleben'.

Es begann 1963

Eine zündende Idee von Hildegunt Schütt war im Jahre 1983 der Beginn des Externen Arbeitstrainings. Sie organisierte ein Angebot zur (Wieder)-Eingliederung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zunächst profitierten davon nur die erkrankten Familienangehörigen der Mitglieder von HfpK.

Aus dem Selbsthilfeprojekt wurde 1999 ein professionelles Angebot im Rahmen der Eingliederungshilfe, finanziell gefördert durch das Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Bonn und steht damit seither allen betroffenen Bonner BürgerInnen offen. 2007 erweiterte sich der Personenkreis um psychisch erkrankte Kunden des Jobcenters Bonn.

So wie Hildegunt Schütt dies vor 34 Jahren begann, werden auch heute interessierte und geeignete Betriebe, Einrichtungen, Behörden etc. in der Region Bonn angesprochen.

Neben dem Interesse an und dem Engagement für unsere Zielgruppe zeichnen sich die Trainingsplätze dadurch aus, dass dort viele unterschiedliche Tätigkeiten, von einfach bis sehr komplex, für die Trainierenden vorgehalten werden. Ebenso wichtig ist es, dass sie darin Erfahrung sammeln können, sich in einem Arbeitsteam einzubringen.

Eine Bezugsperson vor Ort steht dem Trainierenden als Ansprechpartner kontinuierlich zur Verfügung. Die Trainingsplätze werden dem Trainingsbedarf der Klienten entsprechend, für jeden individuell, akquiriert.

Die psychosoziale Begleitung des Externenen Arbeitstrainings obliegt den Fachkräften von HfpK. Sie erfassen den jeweiligen Hilfebedarf der Klienten (mitunter sind vor Aufnahme eines Arbeitstrainings andere existentiell wichtige Umstände zu klären, etwa die Aufnahme einer psychiatrischen Behandlung oder das Verhindern eines Wohnungsverlustes), akquirieren den Trainingsplatz entsprechend den Neigungen und/oder des speziellen Trainingsbedarfes der Klienten. Sie begleiten das Arbeitstraining psychosozial und sind Ansprechpartner für die Klienten, die Trainingsbetriebe und den Kostenträger während der gesamten Trainingszeit.

Außer dem Externen Arbeitstraining gibt es in Bonn keine Maßnahme, die den Klienten die Möglichkeit eröffnet über einen so langen Zeitraum (Kostenträger Stadt Bonn: bis zu zwei Jahren; Kostenträger Jobcenter Bonn: bis zu einem Jahr) sich in ihrem Tempo und mit ihren Möglichkeiten dem ersten Arbeitsmarkt zu nähern.

In gemeinsamen Entwicklungsgesprächen zwischen Klienten, Bezugsperson am Arbeitsplatz und psychosozialer Begleitung wird kontinuierlich daran gearbeitet, dass sich die Anforderungen jeweils der Entwicklung der Klienten anpassen, damit weder Über-, noch Unterforderungssituationen entstehen. Dies ist für den Weg in Richtung des ersten Arbeitsmarktes, der meist von Angst und Unsicherheit begleitet ist, besonders wichtig.

Zur Verdeutlichung der Effektivität des Externen Arbeitstrainings sind hier die Erhebungsdaten aus dem Jahr 2016 genannt.

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 86 Personen am Externen Arbeitstraining teil.

40 davon beendeten die Maßnahme im Berichtszeitraum.

Die am häufigsten gestellten Diagnosen waren: schizophrene Psychose (27), Depression (22), Borderline-Persönlichkeitsstörung (11), posttraumatische Belastungsstörung (7), bipolare Erkrankung (5) und psychsomatische Erkrankung (5). Bei 5 Klienten lag eine sogenannte Doppeldiagnose (psychiatrische Diagnose +Sucht) vor.

Status zum Ende des Externen Arbeitstrainings

- 4 Personen wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am Arbeitstrainingsplatz übernommen.
- 2 Personen begannen eine betriebliche Ausbildung (beide im Trainingsbetrieb)
- 4 Personen erhielten einen Minijob im Trainingsbetrieb
- Personen begannen eine Umschulung im Berufsförderungswerk
- 1 Person nahm die Qualifizierung zum Genesungsbegleiter (Ex-In) auf
- 2 Personen wechselten in die GVP
- 3 Personen arbeiten ehrenamtlich am Trainingsplatz weiter
- 3 Personen wechselten in weiterführende Reha-Maßnahmen
- 4 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme
- 7 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig aus Gründen psychischer Instabilität oder körperlicher Erkrankung
- 2 Personen beendeten die Maßnahme vorzeitig wegen des Umzugs in eine andere Stadt
- 5 Personen fanden nach dem regulären Ende keine Anschlussmaßnahme.
  Diese Klientengruppe hat im Laufe des Externen Arbeitstrainings grundsätzlich das Potential für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erworben.
  Die Belastungsgrenze ist allerdings unterschiedlich vom Minijob bis zur Vollzeitarbeit.
- 5 Personen klärten durch die Teilnahme am Externen Arbeitstraining für sich, dass der allgemeine Arbeitsmarkt (noch) keine Perspektive ist.

Seit 1991 werden statistische Daten erhoben. Im Zeitraum von 1991 – 2016 haben insgesamt 1.546 Klienten am Externen Arbeitstraining teilgenommen.

Sehr geehrte Frau Rechmann-Busch,

es ist mir ein ganz wichtiges Bedürfnis mich von Herzen für die große Unterstützung, die sie mir während des Externen Arbeitstrainings gegeben haben, zu bedanken.
Ihre Idee, mein Arbeitstraining in einer OGS zu machen, war genau richtig.
Spaß an der Arbeit mit Kindern hatte ich ja schon immer. Im Arbeitstraining konnte ich aus dieser Freude die Grundlagen für die Gestaltung meiner beruflichen Perspektive entwickeln.
Ich hab´ die Qualifizierungsmaßnahme, SchulTag, des Erzbistums Köln, auf die sie mich aufmerksam gemacht haben, abgeschlossen. Jetzt bin ich eine qualifizierte Betreuungskraft und habe eine Stelle an einer Kölner OGS mit 25 Stunden pro Woche. Das passt genau, denn so habe ich Zeit mich zu regenerieren, zumal ich auch die Psychotherapie wieder aufgenommen habe.
Nochmals vielen Dank an sie und das gesamte Arbeitstrainingsteam und weiterhin viel Erfolg für ihre wichtige Arbeit.

Herzlichst
Ihr P.T.